



815 000 Quadratmeter – das sind mehr als 100 Fussballfelder – misst das gesamte Areal des Schlosses Eugensberg in Salenstein, das der IT-Unternehmer Christian Schmid für über 35 Millionen Franken gekauft hat. BILD PD

# Schloss Eugensberg vor Nase weggeschnappt

Multimillionär Peter Buser geht leer aus: Der deutsche IT-Unternehmer Christian Schmid hat ihn überboten und das Schloss Eugensberg in Salenstein für über 35 Millionen Franken gekauft. Schmid verdiente ein grosses Vermögen mit dem Datenspeicherservice Rapidshare.

**Darina Schweizer**

SALENSTEIN. Er heisst Christian Schmid, ist IT-Unternehmer und wohnt in Küsnacht am Rigi – nichts Besonderes für einen 38-Jährigen, könnte man meinen, hätte er nicht gerade für über 35 Millionen Franken das Schloss Eugensberg samt Inventar und zugehörigen Liegenschaften in Salenstein TG gekauft, wie das Thurgauer Konkursamt gestern mitteilte. Die riesige Anlage über dem Untersee stand als Teil der Konkursmasse des verstorbenen Pleitiers Rolf Erb seit einem knappen Jahr zum Verkauf. Dass Schmid neuer «Schlossherr» ist, überrascht. Denn erst gerade hatte noch der 82-jährige Multimillionär Peter Buser sein Interesse kundgetan.

Buser wird in den Medien immer wieder als «Mann der Extreme» bezeichnet. Der Playboy und Lebemann verdiente sein Geld einst als privater Vermögensverwalter. Laut dem «St. Galler Tagblatt» schmuggelte er aber auch schon Gold nach Frank-

reich. Seinen Wohnsitz hat er seit einigen Jahren in Paraguay. Ausserdem soll er sechs Geliebte haben. Eine davon, eine 17-Jährige, hätte er auf Schloss Eugensberg heiraten wollen. «Ich möchte einen weltweiten Altersunterschiedrekord aufstellen», verriet er den Medien vor einem Monat. Daraus wird jetzt nichts, zumindest nicht in Salenstein. Denn Buser wurde von Schmid überboten. Schuld daran sei die Geheimhaltung seines Mitbieters. «Ich konnte so kein weiteres Angebot machen und den Gläubigern einen höheren Verkaufserlös ermöglichen», so Buser.

## Finanziell und persönlich überzeugt

Der exakte Kaufpreis des Schlosses Eugensberg ist nicht bekannt, da diesbezüglich Stillschweigen vereinbart worden war. Laut Medienberichten soll er jedoch deutlich höher liegen als die von Buser gebotenen 35,9 Millionen Franken. Der Erlös aus dem Verkauf des Schlosses fliesst in die Konkursmasse des verstorbenen Pleitiers

## Die letzten Jahre des Ex-Schlossherrn Rolf Erb

2012 wurde Rolf Erb wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Gläubigerschädigung zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von acht Jahren verurteilt. Die Strafe wurde vom Zürcher Obergericht um ein Jahr gesenkt. Erb zögerte seinen Haftantritt bis zu seinem Tod im April 2017 hinaus.

Rolf Erb und kommt den Gläubigern zu gute.

Nicht nur finanziell, auch persönlich überzeugte Christian Schmid. Wie Martin Wenk, Abteilungsleiter des Thurgauer Konkursamtes, sagt, habe er «einen sehr seriösen Eindruck hinterlassen». Ausserdem sei es Schmid wichtig gewesen, das ganze Grundstück, inklusive Park, Wald, Landwirtschaftsbetrieb, der Ruine Sandegg und des Badehauses am Untersee, zu erwerben. Der Wanderweg über die Sandegg mit der Aussichtsplattform bleibt weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich. «Das entspricht unseren Wunschvorstellungen», so Wenk gegenüber der «Luzerner Zeitung».

## Einzug ins Schloss nach Sanierung

Schmid ist gebürtiger Deutscher. Er zog vor über zehn Jahren in die Schweiz und verdiente mit dem Datenspeicherservice Rapidshare im IT-Bereich viel Geld. Von Küsnacht am Rigi, wo Schmid bisher lebte, zieht er nun mit seiner Schweizer

Frau nach Salenstein. Zuerst hat er vor, im leer stehenden Gutsbetrieb zu wohnen, der zum Anwesen gehört. Wenn die Sanierungsarbeiten – die mehrere Millionen kosten dürften – am Schloss beendet sind, zieht das Paar ins Schloss. Schmid sei es wichtig, die architektonische und handwerkliche Vielfalt aus dem 19. Jahrhundert auf Eugensberg zu erhalten, so Wenk. Ausserdem habe der 38-Jährige die mündliche Zusicherung abgegeben, für die nächsten Jahrzehnte darin zu wohnen.

## Ein Windpark vor der Haustür?

Einen Wermutstropfen könnte es während dieser Zeit für Schmid geben: Es besteht die Möglichkeit, dass direkt vor seiner Nase gebaut wird. Südlich des Schlosses könnte nämlich der Windpark Salen-Reuten entstehen. «Das Schloss würde dadurch unverkäuflich», warnt bereits der Verband Freie Landschaft Schweiz in einer Medienmitteilung. Ob dieser Fall eintritt, bleibt abzuwarten.